

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 28

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Kathedrale aus Sand

Liebe Kinder!

Jetzt habt ihr ja schon wieder Schulferien. Seid ihr zu beneiden! Wer von euch kann sich in den Ferien an einem Seebadestrand im heißen Sand tummeln? Für den würde ich eine kurzweilige Beschäftigung: das Sandzeichnen. Gewiß, jeder von euch hat schon zum Spaß Figuren und Zeichen in den Sand geritzt, daheim am See, im Strandbad oder am Fluß. Aber besondere Mühe habt ihr euch wohl kaum gegeben, um ein wahres Kunstwerk aus Sand zu erstellen. Es hätte euch wohl gereut, Mühe und Zeit aufzuwenden für ein Gebilde, das der Wind oder ein böswilliger Junge flugs wieder zerstören kann. Wer sich aber durch diese Gefahren nicht beirren läßt, der versuche es dennoch, Sand als Zeichenmaterial zu benützen. Das hat seinen eigenen Reiz!

In englischen Seebädern gibt es wahre Sandkünstler. Da ist z. B. ein Mr. Tom Willet, der es im südenglischen Seebad Hastings zu großer Berühmtheit gebracht hat. Meistens zeichnet und modelliert er bekannte Kirchen und Kathedralen als zarte Reliefs in den feinen Seesand. Niemand kann sie so gut und so getreu bis in die kleinsten Einzelheiten nachahmen wie er. Auf dem Bilde sieht man ihn neben der berühmten Salisbury Kathedrale stehen. Er hat sie gerade fertig gemacht. Jetzt will er nur noch einige Wölklein rings um den hohen Kirchturm zaubern. Da könnt ihr euch einen Begriff von der Größe seines Kunstwerkes machen. Die hellen Flecken im Sand röhren von Herrn Willets Fußstapfen her. Wie er es nur fertiggebracht hat, daß keine Abdrücke auf der Kirche zu sehen sind? Der Mann ist eben ein Künstler im Sandfach, der wohlüberlegt zu Werke geht. Er mußte wohl im Gegensatz zum wirklichen Erbauer der Kathedrale zuoberst an der Kirchturmspitze beginnen und so nach unten bauen. Sonst hätte er ja alles vorweg wieder «vertrampelt».

Der Ungle Redakteur wünscht allen recht gute Ferien.

Kleine Welt

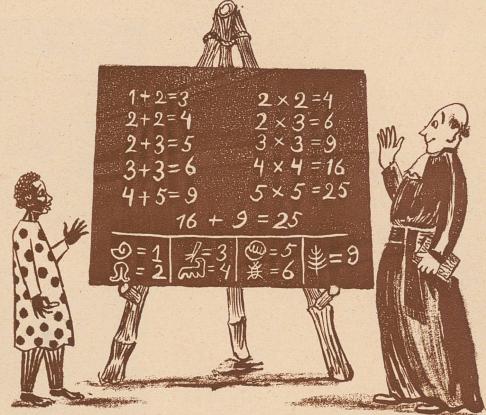


Seit 30 Jahren führt Mr. Tom Willet die Kunst der «Sandmalerei» am Strand des südenglischen Seebades Hastings aus. Keiner ist so berühmt, wie er. Meistens zeichnet er bekannte Kirchen und Kathedralen in den feinen Seesand. Hier hat er die berühmte Salisbury Kathedrale dargestellt.



In der Schwimmweste.

Britische Soldaten verließen kürzlich mit ihren Familien an Bord des Truppenschiffes «Lancashire» den Hafen Southampton, um sich nach Ägypten zu begeben. Auf der Überfahrt wurde ein Übungsalarm durchgeführt. Man nahm an, daß das Schiff sinkt. Auch die Kinder der Soldaten mußten mitmachen und Schwimmwesten anziehen. Den meisten Kindern machte das Spaß, nur einem kleinen Knaben gefiel der Alarm ganz und gar nicht. Er glaubte, daß jetzt alle ins Wasser springen müßten. Zum Glück blieb es aber beim Anziehen der Schwimmwesten, und die Kinder durften bald wieder sorglos weiterspielen.



Lösung von «Ali hat gerechnet».



Wie sich der kleine Maxli die erste Schwimmstunde der jungen Pelikane vorstellt.